



Schon das Konzertplakat 2003 regte zum Nachdenken an: Sind es zwei Gesichter die sich ansingen oder singt da ein Gesicht? Dies war bewusst gewählt und sollte die zwei Warthäuser Chöre mit ihrem gemeinsamen Konzert symbolisieren. Das verbindende Element war die Liebe unter dem Konzertmotto: „All you need is love“

Begeisternder Applaus war der Dank des Publikums für die Darbietungen der beiden Chöre Liederkranz und Chorisma. In der „liebervoll“ dekorierten Festhalle, die bis auf den letzten Platz besetzt war, erlebten die Zuhörer ein Konzert mit zwei musikalisch völlig verschiedenen Hälften. Mit „Plaisir d'amour“ begann der Liederkranz den Reigen. Zum Verblüffen des Publikums gab es keine Willkommensansprache sondern eine Moderation von Sonja Seidel und Tanja Höchenberger, die jeweils zwischen den Liedblöcken auf die dargebotenen Lieder eingingen.

Nach dem Medley „Melodien zum Verlieben“ bemerkte die eine, dass die Passage „Was eine Frau im Frühling träumt, ist ja so dumm und ungereimt“, beinahe diffamierend sei, worauf die andere konterte „Frauen träumen wenigstens, wenn Männer die Augen zumachen, dann nur zum Schnarchen“.



Jubilare Anton Gantner und Hermann Kästle

Nach den Evergreens „Veronika, der Lenz ist da“ und „Wochenend und Sonnenschein“, leiteten die beiden zur anderen

Seite der Liebe über. Mit der „Untreue“ beendete der Liederkranz seinen Teil.

Keineswegs für Untreue sondern für 50 Jahre aktives Singen wurden Anton Gantner und Hermann Kästle geehrt. Der Vorsitzende bedankte sich für das Engagement der beiden Sänger und aus den Händen der Moderatorinnen erhielten die Jubilare Urkunde und Nadel vom DSB, eine Vereinschronik und einen Sängerkrug. Als besonderes Präsent erhielten sie Salbeibonbons. Als gesangliches Bonbon hatte ein kleiner Chor extra den Ehrengruß von Silcher (textlich leicht abgewandelt) für die Jubilare einstudiert. Vom gesamten Chor gab es als Dankeschön und Zugabe noch „Schön Blümlein“.

Nach der Pause kam der große Auftritt von Chorisma. Von der Band zum Einmarsch begleitet, ging es gleich gesanglich über zu „I'm walking“.

Den Solopart im Titelsong „All you need is love“ hatte Ehrenfried Müller übernommen. Martin Lang, der Sprecher und Macher von Chorisma forderte den Chor dann zum Kanon „Hallo Django“ heraus.

Dann ging die Post ab bei den beiden, von der Band mit Schlagzeug, E-Bass und Klavier, begleiteten Stücken aus Sister act“. Anja Krattenmacher forderte bei ihrem Solo den Klavierspieler besonders heraus, doch der blieb bei seiner Tonart. Melanie Straub übernahm bei „I will follow him“ das Dirigat, da die Chorleiterin den zweiten Solopart übernommen hatte

Sanft und schmuseweich a capella wurde der Liebe bei „Chanson d'amour“ und „Somebody loves me“ gehuldigt. Stimmlich hin und her ging es beim „Only you“. Begeisterung lösten auch die afrikanischen Zugaben aus. Beim „Sesebacha“ glänzte Juliane Kotulla zum Erstaunen des ganzen Chores mit einer noch nie gehörten wunderbaren Version der Überstimme.

Als Siegmund Schmidt dann noch das „E-Lah“ (ohne Noten und spontan) ankündigte, war der Bogen überspannt aber es klappte hervorragend.

Mit vielen Blumen und süßen Herzen bedankte sich der Vorsitzende bei allen Aktiven, den Bandmitgliedern, allen Helfern, dem begeisternden Publikum und vor allem bei der geliebten (ist das übertrieben, hätte nicht beliebten ausgereicht? - nein!) Chorleiterin: Juliane Kotulla. Und dass Jung und Alt zusammen können bewiesen die beiden Chöre beim Finale mit dem Liebeskanon von Mozart: „Vamo di core“

2004

Am 10. Januar fand im Feuerwehrgerätehaus die 139. Jahreshauptversammlung statt. Nach der Feststellung der ordentlichen Bekanntmachung des Termins begrüßte der Vorsitzende die Gäste, insbesondere Bürgermeister Fark, die Ehrensänger und die Vertreter der örtlichen Vereine. Es folgte das Gedenken für die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder: Edmund Fürch, Josef Boscher, Konrad Eggert, Alfred Hörmann und Gerlinde Kanz.

Nach seinem ausführlichen Rechenschaftsbericht bedankte sich der Vorsitzende bei den aktiven Sängern beider Chöre und bei den fördernden Mitgliedern. Ein besonderer Dank galt allen Mitgliedern von Vorstand und Beirat sowie den Notenwarten, der Fahnenabordnung und natürlich der Chorleiterin.

Schriftführerin Elke Aumann konnte von 13 gesanglichen Auftritten beider Chöre berichten. Bei den externen Auftritten von Chorisma in Betzenweiler und Bergatreute sowie beim Auftritt des LKW in Sipplingen hätten die Chöre das singende Warthausen gut dargestellt.

Kassiererin Irmgard Weiler präsentierte die Ein- und Ausgaben centgenau und von den Kassenprüfern Iris Wagner und Ingrid Raiber wurde ihr wieder eine tadellose Kassenführung bescheinigt.

Abteilungssprecher Martin Lang berichtete für Chorisma. Von der Gründung über die Eingliederung bis zum heutigen Stand zeigte er den Weg des Chores auf.

In Anspielung auf den Kassenbericht verwies Bürgermeister Fark auf die überall leeren Kassen, bevor er die Entlastung der Versammlung vorschlug.

Bei den anschließenden Wahlen wurde Hubert Pfender als neuer Kassier und Gerhard Pahl als neuer Schriftführer gewählt. Mit einem herzlichen Applaus und Blumen wurden die Vorgängerinnen in diesen Ämtern, Irmgard Weiler und Elke Aumann, verabschiedet.

Auf Grund der veränderten Vereinsstruktur und der Eingliederung von Chorisma als eigenständige Abteilung wurden folgende Satzungsänderungen einstimmig beschlossen und beim Amtsgericht zur Eintragung eingereicht:

Die Möglichkeit der Abteilungsbildung wurde neu aufgenommen. Die Wahl der Rechnungsprüfer als Aufgabe der Hauptversammlung wurde gestrichen. Die Zu-

sammensetzung des Ausschusses wurde folgendermaßen geändert: Mindestens 6 aktive Mitglieder des Liederkranzes so die Abteilungssprecher und nach Möglichkeit ein passives Mitglied.

gab der Erfolg dieser Entscheidung recht. Durchwegs positive Stimmen waren nach den vier englischen Liedbeiträgen von den Zuhörern zu vernehmen.

vor vielen Häusern und mit Fähnchen war die Stadt geschmückt. Irgendwie hat sich dann ein Großteil so gegen 11 Uhr beim Festzelt getroffen. Dort gab der MV Warthausen ein Frühschoppenkonzert in einem fast leeren Festzelt. Auf jeden Fall gab's Applaus vom Liederkranz.

Um 14 Uhr trafen sich die Sänger im Schloss zur Chorprobe. Peter Haller war auch eingetroffen und so konnte eigentlich nichts schief gehen. Etwas überrascht war man über den vielfältigen Auf- und Abgang aber durch die gekonnte Ansage von Frau Höppner wurde jede Gruppe trefflich vorgestellt. Die Chorgemeinschaft Waldenburg eröffnete den ersten Teil des Konzertes in dem viel zu kleinen Schlosssaal. Sehr diszipliniert und von hoher Qualität (Aussage der Warthäuser Chorleiterin) waren die Vorträge der Chorgemeinschaft. Das Quintett der vier jungen Sängerinnen um die Chorleiterin Claudia Grünwald bestach mit gekonnten klassischen und modernen Liedern.



Geehrte der Hauptversammlung 2004

Etwas enttäuscht war der Vorsitzende, dass lediglich zwei von neun zu ehrenden passiven Mitglieder anwesend waren. Nachdem in den vergangenen Jahren nur Männer für vollständigen Probenbesuch geehrt werden konnten, hatte es diesmal eine Frau geschafft an allen 54 Proben und Auftritten anwesend zu sein: Irmgard Weiler.

Das einstige Highlight des LKW, die Fasnet, verkommt immer mehr. Gerade noch zu einer Fasnetssingstunde kommt man zusammen. Dass jedes Mal die Gleichen ihre Sketche vorbringen wird sich wohl auch nicht mehr ändern und doch ist es immer wieder erstaunlich, was diese wenigen auf die Beine bringen. Seien es die Seitenhiebe von Moni Grope auf das männliche Geschlecht und der Konter von Hubert Pfender: „Wir Männer sind spitze!“ oder die sportliche Abmagerungskur mit der Speckbehandlung per Wellholz durch Irmgard Weiler und Ingrid Raiber. Der Keyboardkauf wegen Lambada von Margot und Ehrenfried Müller sorgte auch für einiges Gelächter.

Am 21. März fand eine Klausurtagung des gesamten Vorstandes statt. Im Vorfeld des Konzertes zum 140 jährigen Jubiläum wollte der Vorsitzende die Tätigkeiten der einzelnen Vorstands- und Ausschussmitglieder definiert und festgeschrieben haben. Wenn diese Beschlüsse in die Tat umgesetzt werden, dann hat in der Führung des Vereins ein Umbruch zu echter Teamarbeit stattgefunden.

Am 28. März sang Chorisma zum ersten Mal an der Konfirmation. Nach anfänglichen Unstimmigkeiten mit dem LKW-Chor

Am Freitag, 21.05. starteten drei Busse, nicht in aller Herrgottsfrühe, sondern um 8.00 Uhr zur 750 Jahrfeier von Warthausen aus nach Waldenburg. Mit Pinkelpausen und einer Rast zum Mittagessen, gelangten wir gegen 15 Uhr in Waldenburg an. Dort wurden wir von Bürgermeister Fark erst einmal gefangen genommen, denn er verkaufte die Eintrittskarten für die „Randfichten“. Die Warthäuser Sänger wurden dann von ihren Gastfamilien in Empfang genommen. Bei dem ganzen Durcheinander war der Koffer des Vorsitzenden irgendwie abhanden gekommen, hatte sich aber nach 2 Stunden glücklicherweise wieder eingefunden.

Am Freitagabend ging es nach Callenburg in die Sportgaststätte. Ingrid Bachert begrüßte die Sängerinnen und Sänger aus Warthausen und überreichte dem Vorsitzenden des LKW die zum Fest erstellte Chronik über die Töpferstadt Waldenburg. Ein deftiges Abendessen mit grünen und weißen Kartoffelklößen, Blaukraut und Jägerbraten war die rechte Grundlage für den geselligen Abend. Gekonnte Einlagen und Gedichte über Stuhlgang, Bäume-fällen oder das missliche Kerzenlöschen begeisterten die Sänger. Hubert Pfender spielte auf dem Akkordeon und es wurde kräftig geschunkelt. Die Einlage des Holzmichels, den einige Schwaben noch nicht kannten, war die rechte Einstimmung für das, was uns am Samstagabend erwarten sollte.

Am Samstagmorgen war Zeit für einen Spaziergang durch Waldenburg. Leider war der historische Markt noch nicht geöffnet aber jeder hat individuell etwas über Waldenburg erfahren, manche waren sogar im Museum. Liebevoll, mit Puppen



Der LKW in Waldenburg

Der Liederkranz hatte mit den Melodien zum Verlieben nach der Pause seinen Auftritt. Von Warthäuser Seite war immerhin der ehemalige Bürgermeister Wohnhaas zugegen, der uns nach dem Konzert eine gelungene Vorstellung bestätigte. Mit drei gemeinsam gesungenen Liedern wurde das Konzert beendet. „O happy day“ war der krönende Abschluss eines gelungenen Konzertes, das auf Grund der Zeitknappheit keine weitere Zugabe mehr zuließ. Denn es hieß sich sputen, da im Festzelt die reservierten Plätze bei den „Randfichten“ belegt werden mussten. Fast alle Warthäuser Sänger und auch Bürgermeister Fark hatten sich im Zelt eingefunden. Ein besonderer Dank gebührt dem Bürgermeister für seine Fahrdienste.

Bei hellem oder dunklen Bier, bei Kümmerling oder sonstigem Getränk ließ man es sich gut gehen und als dann die Randfich-

ten auftraten explodierte die Stimmung. Beim Holzmichel gab es kein Halten mehr denn: „Er lebt noch“. Jung und Alt sprang auf und riss die Arme in die Höhe. Auf Bänken und Tischen stehend wurde gefeiert. Eine echte Stimmungsband die Randfichten und die Gelegenheit zum tanzen wurde auch ausgiebig genutzt. Zwar waren manche Texte kaum zu verstehen „Griene Kließ und Schwammebrie“ oder „de Spackfettbem“ aber das war egal, es ging auf jeden Fall ins Ohr (nicht nur der Lautstärke wegen). Gegen 22.30 Uhr gab es noch ein Feuerwerk. Weidlich ausgekostet wurde Rakete um Rakete in den Nachthimmel geschossen. Ein organisatorisches Manko waren die Toiletten. Selbst die Männer mussten in Dreierreihen Schlange stehen (hoffentlich hat's jedem gereicht).

Am Sonntag war's dann chaotisch. Auf Grund des Regens wurde von der Mehrheit der Sänger beschlossen, noch vor dem Umzug nach Hause zu fahren. Da aber zur abgemachten Zeit nicht alle verfügbar waren, entschloss die Chorleiterin auf jeden Fall mit zu laufen. Und so harreten die Sänger in Kälte und Regen am Straßenrand aus und Juliane, Gebhard und Hubert bildeten die Delegation des Liederkranzes vorne weg im Block der Warthäuser Vereine.



Juliane und die Männer beim Umzug

Die Freiwillige Feuerwehr Warthausen spritzte aus vollen Rohren, als ob das Wasser von oben nicht gereicht hätte. Die Risstalgurren, die Schützen aus Birkenhard und natürlich der Musikverein waren für die Gemeinde Warthausen am Umzug vertreten. Ein kräftiger Graupelschauer durchnässte auch die letzten, denn der Bus war geschlossen, da der Busfahrer beim Mittagessen war.

Schade für die Veranstalter die sich so viel Mühe für einen wunderschönen Umzug gegeben hatten. Dann ging es an die Heimreise. Da wurden dann die Liederbücher

ausgepackt und unter der Leitung von Juliane auch kräftig gesungen. Irmgard Weiler setzte mit ihrer Blinknase dem Ganzen die Krone auf und bei so viel Unterhaltung war man fast zu früh zu Hause.

Nach alter Tradition sang der gemischte Chor des Liederkranzes am 20.6. mal wieder am Vortag des gemeinsamen Geburtstages von Maria Bretzel und Karl Natterer. Anschließend ging es gemeinsam ins Schloss Cafe wo gegen später nochmals kräftig gesungen wurde.

In den Pfaffenwinkel, benannt nach den vielen Kirchen und Kapellen, führte der Ausflug des LKW am 27. Juni. Geführt von einer benediktiner Schwester war der berühmte Gang im Fürstentrakt und der Tasilosaal zu bewundern. Erbaut und stukiert wurden diese von Mitgliedern der Familie Schmuze. Weiter ging es nach Altenstadt, dem ehemaligen historischen Zentrum von Schongau, die „alte Stadt“. Früher lag Altenstadt am Schnittpunkt zweier alter römischer Straßen, der Via Claudia Augusta und der alten Salzstraße von Kempten nach Salzburg. Die Basilika im romanischen Stil wird urkundlich 1237 das erste Mal erwähnt. Bauliche Veränderungen an der Kirche in den letzten Jahrhunderten nahmen der Basilika nichts von ihrem hoheitsvollen Erscheinungsbild. Das mächtige Kreuzifix „Der Große Gott von Altenstadt“ auf dem Lettnerbalken, fand nach aufwendiger Restaurierung Mitte der neunziger Jahre einen neuen Platz in der Basilika. Die Basilika mit ihrer überwältigenden Akustik ist natürlich wie geschaffen für einen Liederkranz. Leider ging unser sakrales Repertoire total daneben.

Zum Mittagessen ging es auf den 988 Meter hohen Peißenberg, auch Bayerischer Rigi genannt. Nach Süden hin hat man einen schönen Ausblick auf die Alpen. Von der Nordseite aus sieht man, den Ammersee. Vielleicht hat der eine oder andere das alles gesehen, denn nach dem Essen hieß es sich schon Sputen um an den Staffelsee zu kommen. Nach einer Wanderung war Einkehrpunkt das Restaurant Alpenblick. Die Nichtwanderer hatten derweil eine Seerundfahrt gemacht. Der Durst konnte an dem riesigen Ausschank gelöscht werden und selbst ein kleiner Schauer tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Gegen 17 Uhr wurde die Heimfahrt angetreten. Im Gasthof Krone in Berkheim wurde dann der letzte Einkehrschwung eingelegt. Wieder mal viel gesehen, viel gelernt und viel

gegessen hat man am LKW Ausflug. Gesungen wurde dann auf der Heimfahrt natürlich auch noch. Ein dickes Dankeschön an den Organisator: Fritz Zitzler!!

Am 10. Juli sang der Männerchor unter Leitung von Siegmund Schmidt am Fest des Pflegeheimes. Kurzfristig vom ehemaligen Bürgermeister Wohnhaas eingeladen, sagten die Männer spontan zu, den Pflegeheimbewohnern und den Gästen einen musikalischen Freude zu bereiten. Wegen der ungünstigen Witterung musste das Fest in der Tiefgarage abgehalten werden. Trotz der Unbilden (schlechtes Wetter, laute Gäste) machten die Männer mit einem kräftigen Deutschen Sängergruß auf sich aufmerksam. Dass das „Mädchen vom Lande“ etwas zu hoch angestimmt war, merkten nur die Insider, denn es wurde auch in der falschen Tonart zu Ende gebracht. Mit „Aus der Traube in die Tonne“ und anderen bekannten Liedern brachten die Männer des LKW eine gern gehörte Abwechslung. Beim Abschließende Schützenlied sang die gesamte Tiefgarage mit.

Am 18. Juli war es endlich soweit: Die neuen Proberäume für MV und LKW wurden beim Sommerfest des Musikvereins offiziell übergeben. Das Bläserensemble des Musikvereins eröffnete den Festakt. Bürgermeister Fark gab einen Rückblick wie es durch die Beharrlichkeit der beiden Vereine überhaupt zu den Umbaumaßnahmen gekommen war. Er bedankte sich bei den Vereinen für das Engagement und die vielen Stunden an Eigenleistungen. Er vermisse jetzt schon die Gespräche und Anfragen mit den Vertretern des Musikvereins. Weiter dankte er dem Gemeinderat und dem Architekten Gapp. Dieser führte in seiner Ansprache aus, dass durch die Eigenleistungen der für die Umbaumaßnahmen vorgesehene Etat sogar noch unterschritten worden sei. Als Anerkennung überreichte er den Vereinen jeweils eine Spende über 100 €.

Der Liederkranz sang dann „Musica die ganz liebe Kunst“. Das Preisen der Frau Musica nahm dann der Vorsitzende Siegmund Schmidt als Aufhänger für seine Rede und er meinte, dass sich die Frau Musica bedingt durch die unsäglichen Zustände schon fast vom Liederkranz abgewandt hätte. Natürlich war auch er voll der Dankesworte für Bürgermeister Fark. Er führte aus, dass der Bürgermeister sehr schnell festgestellt hätte, dass er sich auf seine musikalischen Aushän-

geschilder Musikverein und Liederkranz verlassen kann und dass besonders der MV auch oft vor den Karren der Gemeinde gespannt würde und dass diese Überlegungen wohl mitentscheidend waren für die Schaffung des musikalischen Zentrums. Schmidt nannte aber auch die Vorgabe des Bürgermeisters, dass er die beiden Vereine in den nächsten 10 Jahren wegen dieser Angelegenheit nicht mehr auf dem Rathaus sehen möchte. Der LKW Vorsitzende bedankte sich ganz besonders beim Musikverein, da dieser die Hauptlast des Umbaus getragen hätte. Namentlich nannte er Uli Hepp und Andreas Blos als die Initiatoren des gesamten Projektes. Mit einem Seitenhieb verwies er auf den neu angebrachten Schriftzug „Musikverein Warthausen“ und es sei wohl so, dass wer zuerst kommt eben auch zuerst malt. Die Räume des musikalischen Zentrums sollen nach dem Willen beider Vereine mit den Namen verdienter Vereinspersönlichkeiten bezeichnet werden. Der Liederkranz entschied sich für Franz Reichle als Namenspatron. Dass aus dem Übungsraum nun ein Franz Reichle Saal geworden sei unterstreiche die Ehrung noch, meinte der Vorsitzende des Liederkranzes.

Der Vorsitzende des Musikvereins Uli Hepp schloss sich den Dankesworten seiner Vorredner an. Ganz besonders und mit einem Blumenstrauß bedankte er sich bei der Gemeinderätin Christa Haller für ihren Einsatz in der Sache um die Probenräume. Für den Musikverein wurden folgende Personen zur Benennung der Räume geehrt: Willi Zoller, Alfred Hörmann und Konrad Eggert.



BM Fark, Uli Hepp, Siegmund Schmidt

Bürgermeister Fark übergab den Vorsitzenden zum Abschluss den Schlüssel für die neuen Räumlichkeiten in Form eines gebackenen Hefezopfschlüssels.

Der Anfrage der Dürnachspatzen hatten Chorisma und Liederkranz zugesagt und wirkten mit ihrem Singen am 17. Juli 2004 am Sulminger Dorffest mit. Bei herrlichem Wetter hatten sich dann alle am Treffpunkt Bar eingefunden und es war auch noch genügend Zeit ein Bier oder einen anderen Lockermacher zu genießen.



Der Liederkranz beim Sulminger Dorffest

Zum Einsingen ging es dann in die Haifischbar (ohne Getränke). Juliane machte den Chorismatikern auch noch mal deutlich, dass „wade in the water“ heute einfach sein müsste. „O happy day“ vom Liederkranz war mit der Superakustik der Haifischbar einfach klasse. Chorisma sang mit „Only you“ und „I'm walking“ die Stücke die einfach laufen und das gefürchtete „wade in the water“ klappte hervorragend mit allen Pausen. Anschließend kam der afrikanische Block mit dem neuen „Nuhuchonga safina“ auf der Trommel begleitet von Sabine Bauch. Zum Schluss gab es „Hallo Django“, dem Sommertag angebracht mit Hut und Sonnenbrille. Der Liederkranz erhielt die letzten Anweisungen vom Dorfbüttel und begann mit „Musica die ganz lieblich Kunst“. Dem herrlichen Wochenendwetter angemessen war dann „Wochenend und Sonnenschein“. Schwierigkeiten gab es dann bei den getrageneren Stücken da das Dürnachzügle munter und laut vor sich hin piff und der Sensendengler seinen eigenen Rhythmus beibehielt. Das gemeinsame „V'amo die core“ wurde in den Biergarten verlegt. Der Liederkranz schloss die gesangliche Vorstellung mit „O happy day“ und es war ein schöner Tag. Eine ganze Anzahl Sängerinnen und Sänger blieben im Biergarten oder besuchten die anderen Attraktionen des Sulminger

Dorffestes. Einige Unentwegte blieben bis spät in die Nacht und forderten vehement den „Holzmichel“ von den Maselheimer Musikanten - aber vergebens

Schon zur Tradition geworden ist der Halbjahresabschluss, der dieses Jahr am 23. Juli im Schulhof abgehalten wurde. Beide Chöre waren zahlreich vertreten und nach dem Fototermin wurde mit Leberkäs und Salaten ausgiebig gefeiert.

Zum Ausklang des Heggbacher Sommerfestes am 25. Juli sang Chorisma auf der Treppe des dortigen Marktplatzes. Das Programm mit dem Block der afrikanischen Lieder und die Gospels kamen bei den Zuhörern sehr gut an. „Somewhere over the rainbow“ wurde erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt und klappte trotz aller Bedenken auch recht gut. Ebenfalls eine Uraufführung war das Heggbacher Sommerfestlied zu der Melodie „Jetzt kommen die lustigen Tage“. Für die Gehörlosen wurde der Text durch Gebärden angezeigt. Bilder von diesem Auftritt folgen noch.

Trotz wöchentlicher Proben wollte sich der rechte musikalische Erfolg bisher noch nicht einstellen und deshalb war am 2. Oktober wieder ein Chorsamstag angesagt. Leider war sehr schönes Wetter, was für solche Veranstaltungen eigentlich Gift ist, und trotzdem waren fast alle Chorismatiker anwesend. Melanie Straub, als noch Mitglied bei Chorisma, hatte sich wieder bereit erklärt einen Teil der Einzelproben zu halten. Die Männer wurden derweil von Juliane betreut. Ein musikalisches Weiterkommen war dann am Ende doch vernehmlich. Die Choreographie liegt jedoch noch sehr im Argen, was aber teilweise auch kein Wunder ist, denn das Schnippen zum Jazzkanon alleine stellt schon

eine enorme Schwierigkeit dar und wenn das dann erst im Einklang mit der Gruppe erfolgen soll. Wahrscheinlich haben die Meisten eingesehen, dass der exakte musikalische Vortrag denn doch wichtiger ist als ein gequältes Tanzen dazu. Man wird sehen was letztendlich am Konzert dabei heraus kommt. Zum Mittagessen wurde wieder Pizza bestellt und die Sängerinnen hatten reichlich Kuchen mitgebracht. In der Mittagspause kam dann auch das Thema Kleidung auf den Tisch. Eine T-shirt Projektgruppe wurde gebildet und für das Konzert wurde festgelegt, dass es bunt bleibt aber jeder soll in einem einheitlichen Farbton von oben bis unten gekleidet sein.

Als Generalprobe kam der Auftritt beim MGV Ummendorf am 2. Oktober gerade recht. Etwas unbehaglich war dem einen oder anderen sicherlich, denn die letzten Proben waren doch qualitatives ein Auf und Ab der geplanten Stücke. Der LKW traf sich bereits um 19 Uhr in der auf Oldies und mit Oldies dekorierten Festhalle zu einem gründlichen Einsingen und es hat sich aber wieder einmal gezeigt, dass ein Konzertauftritt dann doch etwas anderes als eine Probe ist. Nach der Pause öffnete sich der Vorhang für die Warthäuser und die als so schwierig erachteten Brahmsstücke liefen großartig. Wahrscheinlich das erste Mal so, wie es sich die Dirigentin vorstellte. Mit echten Pianostellen und gekonnt bis zum Forte steigend war der Chor vollkonzentriert Auge in Auge mit Juliane.

Siegmar Schmidt begrüßte die Zuhörer im Namen des Liederkranses Warthausen und führte aus, dass es ihm als gebürtigem Ummendorfer eine besondere Freude sei, in Ummendorf aufzutreten. Nach dem Hinweis auf das Warthause Geburtstagskonzert ging es weiter im Reigen der Melodien. Dass „Zum Tanze da geht ein Mädle“ sehr hoch angestimmt wurde, hat das Publikum wahrscheinlich gar nicht gemerkt, sehr wohl aber die Oberstimmen. Um so erstaunlicher, dass der schwierige Tonartwechsel in der Mitte des Stückes auch gemeistert wurde und das Mädle seinen Tanz bis zum Schluss durchstand. Als Zugabe wurde dann schon mit Erleichterung das Plaisir d'amour gesungen. Die Warthäuser blieben geschlossen nach dem Konzert noch sitzen und man gönnte sich dann schon ein oder auch mehr Gläser Wein nach dem gelungenen Auftritt.

Jubiläum 140 Jahre Liederkrans Warthausen

Am 16./17. Oktober 2004 feierte der Liederkrans Warthausen unter dem Motto „Sängergemeinde Warthausen“ seinen 140. Geburtstag.



„Das Beste was der Liederkrans seit dem 100. jährigen Jubiläum auf die Beine gestellt hat“, war die Meinung unter den vielen positiven Rückmeldungen. Fritz Zitzler hatte die Geschichte des LKW auf Pinwänden fotografisch aufgearbeitet und besonders die alten Aufnahmen und das Puzzle mit den über 60 Bildern von ehemaligen und aktiven Sängern wurden viel bestaunt. Juliane Kotulla und Andrea Sigg eröffneten den Festakt am Samstag mit zwei Stücken für Querflöte. Der Vorsitzende Siegmar Schmidt begrüßte die Gäste, allen voran Ehrenmitglied und Ehrenbürger Karl Sauter. Aus der Rede von Sauter, anlässlich des 100-jährigen Jubiläums, zitierte Schmidt, dass es eine Ehre sei einem Verein vorzustehen und dass man bedingt durch das Amt zwangsläufig durch die Mühlen gedreht würde. Diese Feststellung treffe sehr wohl auch heute noch zu, bestätigte Schmidt. Bei der Vorstellung von Altbürgermeister Wohnhaas ging der Vorsitzende witzig auf das Missgeschick beim 130. Geburtstag ein und meinte, jetzt wäre doch der rechte Zeitpunkt, wieder Mitglied im LKW zu werden. Bürgermeister Fark wurde als dritter in der Runde der Bürgermeister begrüßt und Schmidt unterstrich die guten Kontakte zum derzeitigen Bürgermeister. Als vierten BM konnte Schmidt noch Herrn Pohlers aus Waldenburg begrüßen, der den Verein auch Grußworte überbrachte und eine Chronik von Waldenburg übergab. Ingrid Bachert überbrachte die Grüße der Chorgemeinschaft Waldenburg. Als herausragende Person der Vereinsgeschichte wurde Franz Reichle begrüßt. Franz Jakesch und Franz Heckenberger waren ebenfalls anwesend

und wurden mit viel Applaus willkommen geheißen. Otto Lang hatte sich auf Grund der nicht behindertengerechten Baulichkeiten in der Festhalle entschuldigt. Franz Glöggler musste aus gesundheitlichen Gründen absagen und Günter Offenwanger hatte sich wegen der Wahrnehmung eines anderen Termins entschuldigt. Franz Sonntag, durch den jährlichen Kulturtag mit dem Verein noch sehr verbunden und Markus Gerowski waren ebenfalls anwesend. Juliane Posner war eben als nicht anwesend genannt worden, da erschien sie dann doch noch und Schmidt ging in seinem Manuskript einfach nochmals an die Stelle Posner zurück. Bernhard Bentz hatte seine Verspätung angekündigt, war aber beim Konzert anwesend. Der letzte Chorleitergruß galt der derzeitigen Chefin Juliane Kotulla. Alle noch lebenden Vorsitzende und Chorleiter waren eingeladen worden aber einige konnten anscheinend nicht über ihren Schatten springen und hatten sich nicht einmal entschuldigt. Die Raiba Risstal unterstützte das Jubiläum mit einer Spende von 1000 € die von Wolfgang Merk übergeben wurde. Leider war der Pressevertreter, Eugen Schlachter, zum Festempfang nicht erschienen, deshalb wurde die Scheckübergabe in der Pause nachgestellt.

Fünf Warthäuser Chöre an einem Konzert, eigentlich unvorstellbar und doch so geschehen anlässlich des 140. Geburtstages des Liederkrans. Das Geburtstagskind eröffnete den Abend mit „Musica, die ganz liebe Kunst“. Der Vorsitzende begrüßte die Gäste in der vollbesetzten Halle nur kurz. Er führte aus, dass alle geladenen Gäste bereits beim Empfang begrüßt worden seien aber wenn man schon mal vier Bürgermeister in der Halle hätte, dann möchte man das schon kundtun. Der Liederkrans hatte bewusst „Komm holder Lenz“ gewählt, denn dieses Stück war bereits vor 30 Jahren beim 110-jährigen Jubiläum auch gesungen wurde. Dem Wunsch der Chorleiterin wurde mit den romantischen Brahmsliedern entsprochen, bevor es heiter zum Tanze mit dem Mädle ging und zur Blondin aus „Vaters Garten“. Mit der angemessenen Gelassenheit und „probier's mal mit Gemütlichkeit“ verabschiedete sich das Geburtstagskind von der Bühne.

Der Kirchenchor als ältester Chor der Gemeinde brachte einen bunten Strauß von Melodien. Unter der Leitung von Maria-Luise Doll, präzise mit Taktstock angehend, folgte der Choral „füllt mit Schalle



Die fünf Warthäuser Chöre: Kirchenchor, Bräschdleng, Tonika, Chorisma und Liederkränz beim „Oh happy day“

die Halle“. Unter der Klavierbegleitung von Mathias Denzel ging der Kirchenchor zum Zigeunerleben über und zum Abschluss gab es das kleine Lied vom Frieden. Nach den alten Vereinen gab es nach der Pause das Kontrastprogramm. Frisch und quirlig trauten sich die Kinder von Tonika mit „Trau dich“ auf die Bühne bevor es in die Bar zum dicken Hund ging. Ganz groß in Form waren die Kleinen beim Geburtstagslied: „Sing mit uns für den Liederkränz“ und als beim Publikum die anfängliche Hemmschwelle gefallen war, gelang dieses Lied mit Hilfe von Frau Hiller sogar als Kanon. Chorisma war danach an der Reihe und lud sanft ein „Come with me“. Martin Lang moderierte eine musikalische Weltreise und lud zu einem swingenden Jazzkanon nach Amerika ein. In den für den Kontinent Afrika stehenden Liedern

beeindruckte die Begleitung durch die Trommeln und das Solo von Anja Trinius in Sesebacha. Die Reise ging weiter nach Südamerika zu dem armen Lama das nie spucken konnte bevor es irgendwo über den Regenbogen (somewhere over the rainbow) zurückging. Mit Mercy, mercy verabschiedete sich der Chor. Zum Abschluss waren die Bräschdleng los und wie. Ob gefühlvoll schmusig mit „how deep is your love“ oder lautstark vom Publikum das „Hey“ in Mama Loo fordernd, es ging die Post ab. Den absoluten Höhepunkt des Abends aber bildete der grandiose Abschlusschor: Tonika, Chorisma und Bräschdleng auf der Bühne und wegen Platzmangels Kirchenchor und Liederkränz vor der Bühne, sangen gemeinsam unter der Leitung von Julian Kotulla „O happy day“. Standing Ovations und begeisterte

Zugabe-Rufe um 23.15 Uhr hat es in der Festhalle Warthausen wohl noch nie gegeben. Begeisterung und Zustimmung von allen Mitwirkenden und aus den Reihen der Zuhörer gab es nach dem Konzert zuhauf und man blieb natürlich auch noch lange sitzen. Chorisma und Bräschdleng verstanden sich musikalisch prima und das gemeinsame Repertoire wurde begeistert erweitert.

Der Sonntag begann um 10 Uhr mit einem ökumenischen Festgottesdienst. Der Liederkränz umrahmte die Messe, wobei es nicht einfach war, nach der langen Nacht mit dem Gloria gleich in höchste Töne auszubrechen. Die Pfarrer Riedle und Bosch zelebrierten eine schöne Messe, zu der sich leider nur 140 Besucher eingefunden hatten. Der Männerchor des Liederkränz, unter der Leitung von Siegmund Schmidt, überbrückte die Zeit bis zum Mittagessen mit Trinkliedern. Den Männern machte es sichtlich Freude wieder einmal als reiner Männerchor aufzutreten. Das Singen über den Rebensaft gab dann auch reichlich Durst und so stießen die Männer bei „in vino veritas“ mit den Zuhörern an. Auf der Speisekarte war die Essensausgabe eine Stunde zu spät angegeben, dies führte zu einigem Unmut und die Bedienungen hatte daraufhin alle Hände voll zu tun um die hungrigen Gäste zu bedienen. Aber es wurden dann doch alle satt und ohne Gemeale kann es wohl nicht abgehen. Das Geschnetzelte mit den selbst gemachten



Abschluss des Kinder- und Jugendchortages anlässlich der 140 Jahrfeier

Spätzle (es bleibt ein Geheimnis ob die wirklich selbst gemacht waren) mundete allgemein und auch für die Vegetarier war gesorgt.

Ab 14 Uhr wurde es wieder hektisch in der Festhalle, denn die fünf Kinder- und Schulchöre trafen ein. Jedes Kind und die Begleitpersonen erhielten einen Button, der für ein Getränk und Pommes oder Kuchen berechnete. Die Buttons, von Ines Kling entworfen und verteilt, kamen gut an und ein paar von den Kleinen fragten, ob sie die Anstecker abgeben müssten wenn sie Pommes wollten. Thomas Schuster, alias Jumping Joe, brachte die versammelten Gruppen erst mal auf Touren, bevor die einzelnen Vorträge starteten. Die Kleinen des Schulchores Warthausen unter der Leitung von Martina Riedel

tanzten unbeschwert unter den Regenschirmen. Gekonnt und mit profihaften Tanzeinlagen die SingKids aus Alberweiler unter der Leitung von Wolfgang Hirsch. Der Kinder- und Jugendchor aus Emerkingen begeisterte mit den Urwaldliedern und dem witzigen Papagei und dem Nilpferd das grüne Seife liebt. Leitung des Chores Ruth Seethaler. Der Gutenzeller Kinderchor unter der Leitung von Marianne Braunmüller brachte mit dem Musical die Wassertropfen-Weltreise vielleicht den einen oder anderen zum Nachdenken über das Gut Wasser. Mit ihrem 60 Mann (Mädchen und Buben) starken Schul- und Kinderchor aus Baustetten, machte Uli Fremgen eine musikalische Bergtour. Den krönenden Abschluss der 140-Jahrfeier bildete das Konzert mit den Mannes

Sangesmannen. Was die sechs Oberschwaben vom Stapel gelassen haben kann man mit Worten nicht beschreiben, man muss diese Komik, den feinen Gesang und die Spontanität einfach erlebt haben. Die sächsischen Gäste aus der Partnerstadt Waldenburg waren dabei ein lohnendes Ziel z.B. bei der Übersetzung von schwäbischen Wörtern. Aber selbst eingefleischte Schwaben hatten es nicht immer leicht dem gesanglichen Durcheinander zu folgen aber die Sangesmannen lösten alle Schwierigkeiten und wurden mit viel Applaus verabschiedet.

Die Chöre des Liederkranzes im Jubiläumsjahr 2004



Der Akkordeon Spielring Mettenberg hatte Chorisma am 13. November 2004 zu einem gemeinsamen Konzert eingeladen. Viele der Chorisma Sänger konnten sich im Vorfeld wohl schlecht vorstellen an einem gemeinsamen Konzert mit Akkordeon Musik teilzunehmen aber als bekannt wurde, dass so bekannte Gruppen wie Mannes Sangesmannen oder Geiers schon in Mettenberg zu Gast waren, wurde das Ganze dann doch etwas ernster genommen. Zumal die Mettenberger Gruppe im Chor eine starke Fraktion bildet. Das war auch der Grund dass die Mettenberger Elvira Weber und Bea Math den Chor vorstellten und witzig und passend durch die Liedfolge führten. Rhythmischen Rückhalt gab auch wieder das Trommelspiel von Sabine Bauch bei den afrikanischen Stücken. Wie gut Akkordeon und Gesang harmonieren zeigte das Duett von Juliane Kotulla und Ehrenfried Müller bei „Something stupid“. Klasse gesungen und gefühlvoll von den Akkordeonisten untermalt gab es donnernden Applaus und am Ende fehlte nur noch der Kuss. Als gemeinsames Abschlusslied war im Programm „An der schönen blauen Donau“ angekündigt. Dieser Programmpunkt hatte dem Chor einige Bauchschmerzen bereitet. Gerade mal zwei Proben waren Zeit für das umfangreiche Werk und der Straußwalzer weicht doch erheblich vom Standardliedgut von Chorisma ab. Einige wollten aufgeben aber in der gemeinsamen Generalprobe wurde dann entschieden, dass das Stück durchgezogen wird und abgesehen von ein paar Einsatzschwächen klappte es so gut, dass das Publikum vehement eine Zugabe verlangte. Am Ende war man sich einig, dass es ein gelungener Abend war und der Einsatz hat sich doch gelohnt hatte.

Mit den Sängerinnen und Sängern von Canto Bello (Roland Weber) wurde dann noch einiges gemeinsam gesungen und Man(n) oder Frau blieb dann noch eine ganze Weile in Mettenberg.

Die Kreissparkasse hatte im vergangenen Jahr das Liederbuch „Freude am Singen“ vorgestellt. Zur Freude am Singen war in diesem Jahr der LKW am 19. November zum Liederabend in die Hauptgeschäftsstelle eingeladen. Der LKW hatte diese Einladung gerne angenommen, da es doch gute Plattform darstellt, sich auch einmal in der großen Kreisstadt zu präsentieren. Die Chorleiterin war an diesem Abend leider anderweitig verpflichtet, aber mit Melanie Straub hatte der LKW eine gute

Vertretung gefunden. Conny Schuler begrüßte die über 300 Gäste und moderierte gekonnt und kurzweilig durch die Veranstaltung. Der Männerchor der Ksk eröffnete den Liederreigen mit Wanderliedern. Der Liederkranz hatte ein Programm mit Liedern, teilweise aus dem Liederbuch, natürlich vierstimmig, und einige bekannte Volks- und Liebeslieder vorbereitet. Den Abschluss bildete das von beiden Chören vorgetragene „Wir wandern heut ins Schwabenland“. Mit viel Applaus wurden die Chöre von der Bühne verabschiedet. Die bereitgestellten Häppchen und Getränke wurden von den Gästen bereitwillig angenommen und so gestärkt, wurde anschließend zum Gitarrenspiel von Conny Schuler noch kräftig aus dem Liederbuch gesungen.

Die traditionellen Adventssingen im Krankenhaus und in Birkenhard wurden natürlich wieder durchgeführt. Am 4. Dezember sangen wiederum beide Chöre auf dem Warthäuser Weihnachtsmarkt. Anstatt einer Adventsfeier wurde ein gemeinsames Helferfest als Dankeschön für die am Konzert geleistete Arbeit abgehalten. Am Stephanstag wurde nicht gesungen.

2005

Am Freitag, 14. Januar 2005 fand die gemeinsame Jahreshauptversammlung von Liederkranz und Chorisma statt. Der Freitag sei bewusst gewählt worden, um den Mitgliedern von Chorisma auch die Teilnahme zu ermöglichen und außerdem würde der Vorsitzende noch in der Nacht nach Afrika fliegen.

Mittels Beamer visuell unterstützt, zeigte der erste Vorsitzende, Siegmund Schmidt, der Versammlung die Hauptereignisse des vergangenen Jahres auf. Neben dem Jubiläum gehörte die Übergabe der neuen Proberäume zu den Höhepunkten. Schmidt verdeutlichte den immensen Zeitaufwand, den er in die Vereinsarbeit steckt. Da Juliane Kotulla berufsbedingt leider nicht weiter machen könne, komme nun eine schwierige Aufgabe auf die Vereinsführung zu, so Schmidt. Er dankte der Chorleiterin für ihr Engagement. Auch dankte er allen Sängerinnen und Sängern, der Gemeindeverwaltung, Bürgermeister Fark, sowie der gastgebenden Feuerwehr. Die Fotoausstellung von Fritz Zitzler zum

Jubiläum sei großartig gewesen, meinte Schmidt.

Schriftführer Gerhard Pahl berichtete von den vierzehn Auftritten des Liederkranzes. Darunter waren Meilensteine wie die Teilnahme an der 750-Jahrfeier der Partnerstadt Waldenburg/Sachsen, wo man die Randfichten mit ihrem „alten Holzmichel“ live erlebte, und die gelungene Mitgestaltung des Liederabends in der Kreissparkasse.

Kassier Hubert Pfender betonte, dass der komplette Geldtransfer inzwischen „online“ abgewickelt wird. Die Kasse weist ein kleines Minus auf und wären nicht die Spenden von der Raiba Ristal und von der Kreissparkasse, sowie die Privatspenden gewesen, dann wäre eine beträchtliche Differenz herausgekommen, so Pfender.

Die Kasse stimmt! Stellten die Kassensprüfer Ingrid Raiber und Thomas Schmid fest.

Bürgermeister Fark führte die Entlastung der Vorstandschaft durch, die auch einstimmig erteilt wurde.

Martin Lang, Sprecher von Chorisma, ließ acht Auftritte Revue passieren. Es hat viel Spaß gemacht, besonders im Pflegeheim von Warthausen ist es ganz toll gewesen, erzählte Lang. Obwohl die meisten Heimbewohner gar kein Englisch verstanden hätten, hätte es viel Beifall gegeben, fügte er verschmitzt hinzu. Bürgermeister Fark gelang es verständlich zu machen, warum die Gemeinde Benutzungsgebühren von den Vereinen abverlangen muss.

Bei den folgenden Wahlen wurde Irmgard Weiler einstimmig als zweite Vorsitzende gewählt. Magda Haug wurde für Jutta Kohnle in den Ausschuss gewählt.

Aufmerksamkeit zuteil wurde Hugo Hofherr und Karl Härle mit einer Ehrenurkunde für 40-jährige Mitgliedschaft. Für 40-jähriges Singen im Liederkranz wurden Franz Heckenberger und Winfried Stelzner geehrt. Elsa Hörmann hatte es inzwischen auf 20 Jahre gebracht. Den Dreien wurde die Ehrennadel des Oberschwäbischen Sängergaues überreicht.

Zur Hauptversammlung war kein Antrag eingereicht worden. Also alles paletti beim Liederkranz? Jein! Wie viele andere Chöre hat auch der Liederkranz mit seinem Durchschnittsalter von 60 Jahren erhebliche Nachwuchssorgen. Und seit Jahren schrumpft die Anzahl der passiven Mitglieder gleichmäßig um 5 bis 10. Zwar noch nicht brisant, aber dennoch zu bedenken, ist die finanzielle Situation.

Wie schon im letzten Jahr, muss die Kasse wieder ein kleines Manko verkraften. Der 1. Vorsitzende Siegmund Schmidt hat Bedenken, was die zukünftigen Einnahmen angeht. Es gibt nicht jedes Jahr solche Spenden, wie zum Jubiläum. Schmidt sieht auch im Liedgut einen Umbruch kommen. Ich bin mit einer anderen Musik aufgewachsen, sagte er und fügte vieldeutig hinzu: „Mal sehen, wohin es geht.“

Nach dem großen Erfolg im Vorjahr wurde Chorisma auch dieses Jahr gebeten wieder den Gottesdienst an der Konfirmation am 13. März zu begleiten. Das Einsingen um 9.15 Uhr, was ja für Gottesdienstesingen recht human ist, gestaltete sich ziemlich tröpfelnd aber zum eigentlichen Auftritt war dann doch der Großteil des Chores anwesend.

Von Thomas Sauter am Keyboard begleitet, gelang zum Auftakt „My soul has been redeemed“ großartig. Selbst der schwierige Übergang klappte. Die Kanons „O praise the Lord“ und „Gracious Lord“ sind ja recht einfach zu singen aber durch die Vielfalt der Stimmen und die Ungewissheit, wann ist nun Schluss, denn der Juliane fällt immer etwas anderes ein, musste auch hier volle Konzentration wallten. Mit „Wade in the water“ wurden die Fluten des Gotteshauses nochmals durchwühlt. Stimmgewaltig und dann wieder feinfühlig leise gelang dieses Stück dieses Mal hervorragend und niemand musste für das in die Pause singen eine Runde ausgeben.

Erstmals seit Jahren war wieder ein zwoetägiger Ausflug vom Liederkranz am 16./17. April ausgeschrieben worden. Nach anfänglich zögerlichen Anmeldungen war es am Ende dann doch so, dass Fritz Zitzler einen größeren Bus bestellen musste. Angenehme Begleiterscheinung davon: Es gab als Bonus 22 € pro Person zurück. Am Samstag ging es gewohnt früh los. Die Mitfahrer wurden an den üblichen Sammelstellen eingeladen und es war wiederum sehr erfreulich, dass alle pünktlich anwesend waren.

Reiseführer Franz Sonntag zeigte bereits beim Durchfahren des schönen Donautales seine Qualitäten. Über jede Burg wusste er zu berichten aber auch über die Wildvögel dort und die Wandermöglichkeiten klärte er auf. Der erste Zwischenstopp wurde am Benediktiner-Kloster Beuron eingelegt.

Die Sage berichtet, Graf Gerold von Busen, ein treuer Gefolgsmann und Bannerträger, Karls des Großen, habe 777 das

erste Kloster Beuron gegründet. Beeindruckend, weil einfach anders, war die Gnadenkapelle im Beuroner Stil. Dem Ort angebracht wurde „Gott ist die Liebe“ und „Ave verum“ angestimmt.

Bereits schon Tradition ist das Sektfrühstück mit Sekt und Brezeln, das beim ersten Stopp eingenommen wird. Zwar war der Himmel noch leicht bedeckt aber man konnte die Sonne schon erahnen und so schmeckte dieses erste Frühstück vor-

etwas derbe Bedienung, in etwa 3,5 km Entfernung gäbe es eine schöne Bierkneipe. So sprachen dann doch alle den verschiedenen Weinen zu und es wurde auch kräftig gevespert. Wie es sich für einen Gesangverein gehört, wurde dann auch gesungen. Mit den typischen Trinkliedern des Männerchores wurde begonnen, dann ging es unter Akkordeonbegleitung von Hubert Pfender zu den Liedern aus dem Kreissparkassenbüchlein über und schließ-



Vor dem Kloster Beuron

züglich und der zweite Becher Sekt schon besser.

Rechtzeitig zum Mittagessen trafen wir in Freiburg ein. Das Lokal hatte tatsächlich für so viele Hungrige reserviert und es fing auch ganz flott an. Die Mittelstische wurden flott bedient aber die Flanken hatten irgendwie einen schlechten Platz und als die Bedienung dann auch noch zwei Tabletts fallen ließ, schien es um das Mittagessen geschehen zu sein. Aber gut Ding braucht Weile und so erhielten letztlich alle ihr Mahl. So gestärkt ging es an eine Marathonführung mit Franz Sonntag. Es schien als ob er jedes Haus und jeden Winkel kenne und zu allen Plätzen wusste er eine Geschichte zu erzählen. Es war so intensiv dass gegen 16 Uhr alle nach Kaffee und Kuchen lechzten. Dies sah der Franz dann ein, wir sollten uns aber pünktlich zur Besichtigung des Münsters eintreffen. Das taten die meisten dann auch und Franz spielte sein grandioses Wissen am und im Münster noch einmal aus. Nachdem der Dorauszieher, der Teufel und der Kempf erklärt waren, ging es zu Fuß zum Hotel. Keine Zeit zum Ausspannen, denn es ging bald wieder los.

Vorbei an blühenden Kirschbäumen ging es in die Straußenwirtschaft des Weingutes Probst nach Staufen. Als Magda nach einem Bier verlangte, meinte die

lich wurde von den Chorismatikern etwas modernere Weisen angestimmt. Leider musste auf dem Höhepunkt der Stimmung schon wieder der Bus bestiegen werden, da der Fahrer sein Zeitkontingent überschritten hatte. Im Hotel ließen die ganz Harten dann den Tag noch eine geraume Zeit lang nach und ausklingen.

Am Sonntagmorgen gab es ein reichhaltiges Frühstück und ein paar hatten sogar die Vorzüge des Hallenbades genossen, bevor es nach Colmar weiter ging. Leider hatte der Wettergott kein Einsehen mit dem LKW, denn die Führung durch Colmar fiel buchstäblich ins Wasser. So fanden wir in der Dominikanerkirche Unterschlupf und Franz erklärte Martin Schongauers „Madonna im Rosenhag“. Bei so viel Ergriffenheit war „Gott ist die Liebe“ erneut angebracht. Wunderbare Schilder, schönes Fachwerk und das Kleinvenidig Colmars konnten nur unterm Schirm und tiefend nass im Sauseschritt abgehakt werden. Die Gruppe teilte sich dann in verschiedenen Cafes auf bevor wir uns dann wieder auf die Heimreise machten. Über den Hochschwarzwald, vorbei am verschneiten Feldberg, wurde am Titisee wurde noch eine Pippipause eingelegt und der Touristennippes begutachtet.

Zum letzten Ma(h)l ging es ins Neuhaus in Bechingen. Riesenschnitzel und deftige Brotzeit waren der richtige Abschluss. Es wurde auch noch einmal gesungen und sogar „in meines Vaters Garten“ klappte ohne Noten entgegen allen Unkenrufen. Zwei schöne, erlebnisreiche Tage waren viel zu schnell vorbei aber alle Dabei gewesenen waren sich einig: Es hat sich gelohnt mal wieder einen zweitägigen Ausflug zu machen. Mit viel Applaus wurden Fritz Zitzler und Franz Sonntag für die hervorragende Organisation und die Führung bedankt.

Singen ohne Ende war angesagt am Chorwochenende 22. – 24. April in der Landesakademie in Ochsenhausen. Über 70 interessierte Sängerinnen und Sänger hatten das Angebot der Region Biberach wahrgenommen und sich zu der zweitägigen Fortbildung gemeldet und 14 Warthäuser waren auch dabei.

Nach einer ersten musikalischen Einheit mit der Referentin Maïke Biffar am Frei-

Stück auf die Schnelle einfach zu schwierig. Zuviel war es nicht, denn als Brecht gegen 21 Uhr noch eine Gospelstunde mit dem Stück „steal away“ anbot, blieb fast die gesamte Mannschaft auf der Bühne und machte mit. So ging es erst gegen 22 Uhr zum gemütlichen Teil in den Bräuhauskeller und auch dort wurde noch lange und viel gesungen.

Der Sonntag begann mit einem guten Frühstück und einer erneuten Probeeinheit, bevor zum Abschluss das Gelernte im Bräuhausaal zur Aufführung gebracht wurde. „Das Erlebnis Chorwochenende und nicht der Druck des Erlernens eines Konzertprogrammes sei das Ziel gewesen“, so Maïke Biffar als Begründung, dass dieses Abschlusskonzert nicht öffentlich angekündigt worden sei.

Am 29. April wurde wieder eine Werbeveranstaltung durchgeführt. Sage und schreibe 8 Dampfreiniger hat der Vertreter an den Mann und die Frau gebracht und in die Vereinskasse immerhin 680 €.



Beim Chorwochenende in Ochsenhausen

tagabend, ging es am Samstag voll zur Sache. Von morgens 9.00 Uhr bis abends 22.00 Uhr wurde gesungen und gelernt, unterbrochen lediglich von den Essenspausen und einer Führung durch das Kloster. Dozent Klaus Brecht überraschte wieder mit Improvisationen und Übungen: Das im Verein so verpönte Einsingen war hier selbstverständlich – oder war es etwa gar kein Einsingen? Das sonst so verschmähte Ausländisch, egal ob Englisch oder Latein war plötzlich gar nicht mehr so fremd und dass „Der Winter ist vergangen“ im Pop-Rhythmus gesungen werden kann, wer hätte das gedacht?

Mit dem achtstimmigen Satz „Amen“ von J. Rutter war dann die Grenze erreicht, es wollte nicht klappen. Vielleicht war dieses

Am 5. Juni wurde eine Stimmbildung durchgeführt. Immerhin 20 Frauen und 7 Männer hatten das Angebot wahrgenommen und waren von den Ausführungen von Daniela Heinrich begeistert. Nicht nur die Sitzhaltung sondern auch die Atmung und die Bereitschaft haben bei den Teilnehmern sichtlich Eindrücke hinterlassen, schade nur, dass so wenig das Angebot genutzt haben.

Der Männerchor sang am 11. Juni anlässlich der goldenen Hochzeit von Erwin Manz im Vereinsheim der Gartenfreunde.

Am 25. Juni trat Chorisma beim Jubiläum von TSV und KLJB auf (erstmals mit den neuen T-shirts). Leider war im Programm

des TSV der Chor nicht erwähnt worden und auch das Wetter spielte nicht mit und das Fußballspiel Deutschland - Brasilien (2:3) war dem Besucherandrang nicht gerade förderlich. Aber irgendwie fand man in dem Zelt ein Plätzchen und überraschte die Gäste mit einem Querschnitt an Melodien. Von „Pommes, Ketchup und Wienern“ über den „Jazzkanon“ ging es zu den afrikanischen Liedern, die für etwas Unverständnis sorgten, aber wer kann schon Afrikanisch.

Das „Only You“ begeisterte die Zuhörer und Chorisma verabschiedete sich mit „Good night sweetheart“. Ein weiblicher Fan sorgte dann für etwas Wirbel: „Die Mädels haben so schön gesungen“, meinte die etwas besäuselte Frau und stellte erst nach Protest der Sänger fest, dass da auch noch Männer im Chor mitgesungen hatten. Der Vorsitzende Moosmann hatte dann seine Schwierigkeiten diesen Fan wieder von der Bildfläche zu entfernen. Obwohl das Wetter nicht so recht machte, blieben die meisten Sänger und Sängerinnen noch lange auf dem Platz und verkosteten die verschiedenen Longdrinks, ehe es durch die Wucht der aufgestellten Boxen doch zu laut wurde.

Bei strahlendem Sonnenschein fand am 27. Juni 2005 im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung 80 Jahre TSV / 60 Jahre KLJB ein Spiel ohne Grenzen statt. Im Vorfeld gab es wieder Bedenken ob die Oldies vom LKW gegen die Jugend bestehen könnte. Aber Dabei sein ist Alles und so formierte sich wieder ein gemischte Frau-Mannschaft. Bereits beim ersten Spiel zeigten die LKW'ler Souveränität. Trotz der anfänglichen Zielschwäche von Siegmars brachten die drei auf den Ski mit dem Löffel laufend Bälle an die Folianten und diese übergaben die Wurfgeschosse weiter und schließlich waren alle Dosen abgeräumt. Im Zwischenspiel zeigten die Routiniers dann was alles auf einen Löffel passt. Die Küchenerfahrung zahlte sich voll aus und mit ein wenig Wohlwollen der strengen Schiedsrichterinnen wäre da glatt ein halber Zentimeter mehr zu messen gewesen. Im zweiten Spiel hing letztlich alles von Spritzer Klaus ab. Das mit dem Handtuch aufgefangene Wasser musste nämlich mit einer Spritze aufgenommen werden und dann in eine Flasche abgedrückt werden. Das Ballonspiel war etwas chaotisch, da die Beständigkeit der Luftballons von den Veranstaltern wohl etwas überschätzt wurde. So lagen die Puz-

zelteile vielfach gleich am Start und manch eine Regelwidrigkeit wurde so provoziert. Erst Huckepack, dann als Schubkarre und dann schließlich am Balken hatte Margot diesen schweren Part übernommen. Zum Abschluss gab es die totale Rutsche. Über die mit Spülmittel präparierte Folie musste nach 5 Runden Karussellaufen um einen Pfahl, ein Eimer mit Wasser an den Hosenmatz übergeben werden. Unser Gebhard mit dem Hosenlatz war vielleicht nicht so gut im Handstand aber das Wasser reichte allemal aus, den mit Fruchtzwergebechern musste der Inhalt weiter gegeben werden. Der Coach der Truppe hatte Karten für Carmina Burana in Biberach und sich deshalb vor Spielende geduscht und umgezogen. Die Mitspieler wollten ihn jedoch unbedingt bis zum Schluss da behalten und steckten ihn deshalb kurzerhand in eine Mülltonne mit Wasser. Wenn er das Ergebnis gehaut hätte, wär' vielleicht sogar Carmina ausgefallen.

Einen emotionalen und sangesfreudigen Halbjahresabschluss gab es am 22. Juli. Ehrenmitglied Siegfried Bretzel hatte sich ein Ständchen zu seinem 70. Geburtstag gewünscht und was lag näher, als den Siegfried und seine Familie zum Halbjahresfest einzuladen und dort das Ständchen zu singen und zu feiern. Der Männerchor hatte eigens die Silcherlieder „Frisch gesungen“ und das „Schifferlied“ aufgefrischt.

Der Vorsitzende Siegmund Schmidt klärte die anwesenden Unwissenden über die mannigfachen Tätigkeiten und Verdienste von Siegfried Bretzel auf bevor der gemischte Chor mit „O Täler weit“ und „als Freunde kamen wir“ sein Dankeschön brachte. Für alle gab es zum Mitsingen dann noch „Wir wandern heut ins Schwabenland“. Irmgard Weiler beschrieb in Gedichtform die Vorzüge des Alters und der Jubilar bedankte sich, in dem er in seiner spitzbübischen Art manche Anekdote aus den alten Zeiten erzählte. In seiner un-nachahmlichen Art erzählte er dann etliche Witze und jedes Nachfragen: „welled'r no oin?“ wurde lautstark bejaht. Zur Stärkung hatte es wieder Leberkäse gegeben. Die Salate und das vielfältige Drumherum hatten die Sängerinnen (und Sänger?) selbst mitgebracht und als das Geburtstagskind verkündete, dass die Getränke frei seien, wurde kräftig zugelangt. Das Dessertbuffet fand auch reichlich Zuspruch obwohl beim einen oder anderen fast nichts mehr hinein passte.

So gestärkt leitete Siegmund Schmidt zum „traurigen“ Teil des Abends über. Juliane Kotulla wird nach fünf Jahren, aus beruflichen Gründen, den Liederkranz verlassen und in Villingen-Schwenningen am Gymnasium am Breitenberg ihr Referendariat antreten. Der Frauenchor bedankte sich gesanglich und gab ihr in Bezug auf Männer die besten Ratschläge mit auf den Weg. Siegmund Schmidt zeichnete noch einmal ihren Weg auf: Vom kleinen, unsicheren Mädchen bis zur souveränen Chorleiterin hätte Sie sich entwickelt und die vier Konzerte unter ihrer Leitung hätten diesen Werdegang wieder gespiegelt. Einen Bildband mit Fotos und Infos über die Zeit beim LKW sowie eine Billiarde Euros erhielt Sie als Geschenk vom Traditionschor.



1 Billion zum Abschied für Juliane

Bürgermeister Fark hatte es sich nicht nehmen lassen Frau Kotulla persönlich zu verabschieden. Er könne sich noch gut an die erste Begegnung mit ihr bei seiner Amteinsatzung erinnern und dass man ihm geraten hätte: „Das wäre doch die rechte Frau.“ Der Bürgermeister bedankte sich für ihr Engagement um den Verein und in der Gemeinde und überreichte Blumen und ein Fensterbild.

Martin Lang bedankte sich im Namen von Chorisma für den Einsatz und vor allem die Geduld die Sie gehabt hätte. Birgit Kutter und Doris Weber hatten zwei Lieder umgetextet und darin die Vorzüge und die Geduld von Juliane zum Ausdruck gebracht. Beim „Good by sweetheart“ wurde es manch einem schwer ums Herz. In Anspielung auf die neue Schulzeit wurde Juliane mit einer Schultüte mit Süßigkeiten und Schulgeld ausgestattet. Nicht zu vergessen: Neben der Vorstandschaft

war Juliane Kotulla maßgeblich an der Gründung von Chorisma beteiligt. Sie hatte im Jahr 2002 die Gründung eines neuen Chores unterstützt und sich bereit erklärt die Leitung dieses Chores zu übernehmen.

Der kleine Oberhöfener Männerchor hatte noch seine Version des Beatles-Song „When I get older“ auf Juliane zugeschnitten.

Dann verkündete der Vorsitzende: „Der König ist tot, es lebe der König.“



Die neue Chorleiterin unterschreibt

Gemeint war die neue Chorleiterin Christine Wetzel, die mit der Vertragsunterzeichnung nun für die Geschicke von Chorisma und Liederkranz zuständig ist. Der Männerchor ermunterte Sie hoffentlich mit dem Lied „Männer singen“

Beim Singen am Heggbacher Sommerfest am 24. Juli spielte leider das Wetter nicht mit, so dass der Auftritt nicht im Freien stattfinden konnte. Zur Freude der Bewohner und der Bediensteten sang Chorisma ein halbstündiges Programm.

Mit ihrem letzten Auftritt als Chorleiterin präsentierte Juliane Kotulla nochmals einen Querschnitt aus dem Repertoire von Chorisma. Als Uraufführung gelang „The lion sleeps tonight“ recht gut. Das Heggbacher Sommerfestlied wurde wieder für die Gehörlosen durch Gebärden übersetzt. Mit viel Küsschen und „Mach's gut“ wurde Juliane endgültig ade gesagt.

Nachdem Chorisma zwei Wochen zuvor einen Intensivtag durchgeführt hatte, war auch für den LKW am 24.09.2005 extra Probe angesagt. Leider konnte Juliane an diesem Samstag nicht und so wurden die Männer in der Einzelprobe von Siegmund

Schmidt betreut. Das Mittagessen wurde bei strahlendem Sonnenschein im Freien eingenommen, bevor es dann unter der Regie von Christine zur gemeinsamen mit-täglichen Probe ging. Pata Pata und das tanzende Mädel wurden intensiv durch-genommen und es waren viele anerken-nende Worte der Chorleiterin zu hören. Alles in allem wieder ein gelungener In-tensivtag der sicherlich einiges auf dem Weg zum Konzert gebracht hat (wenn nur die Männer das auch glauben würden).

GIN, die gemeinsame Initiative Nach-wuchssingen hatte am 2. Oktober zu die-sem Konzert eingeladen und eine volle Festhalle in Laupertshausen beschert. Dass sich die Bezeichnung „Junger Chor“ nicht unbedingt auf das Alter bezieht, bewies wieder einmal Chorisma. Die Popsongs die teilweise älter sind als der Durchschnitt von Chorisma wurden überzeugend ge-bracht: „I'm walking“, „Only you“ und mit dem afrikanischen „Sesebacha“ sangen die Chorismatiker auch mal nicht nur Eng-lisches. Der erste öffentliche Auftritt mit der neuen Chorleiterin Christine Wetzl war eine gute Generalprobe für das Kon-zert am 15. Oktober.

Zur Unterstützung des Missionsprojektes „Kujbyschew“ in Sibirien, hatte Tabulara-sa am 29. Oktober wieder zu einem Be-nefizkonzert der jungen Chöre nach In-gerkingen geladen. Vor drei Jahren hatte Chorisma in Ingerkingen einen schweren Stand zwischen all den jungen Chören und man stufte sich am unteren Ende der Skala ein. In diesem Jahr war Chorisma mit sei-nem afrikanischen Programm sicherlich ein Highlight und eine absolute Abwechslung. Man sah es den Sängerinnen und Sängern auch an, dass das Singen unter der neuen Dirigentin Christine Wetzl sichtlich Spaß macht. Eigentlich war Chorisma nur auf 3 Lieder eingestellt, als dann im Programm

„Sing for Africa“ doch ausgeschrieben war wurde dieser Urwaldsong eben kur-zerhand ins Programm genommen. Die Unterstützung durch die Trommelgruppe Tinsabi passte wie angegossen zu den afrikanischen Rhythmen

Im Birkenharder Gemeindehaus fand am 3. Dezember der gemeinsame Jahresab-schluss von Chorisma und Liederkranz statt. Vom Konzert waren noch Saitenwür-ste übrig geblieben und so gab es Linsen mit „selbst gemachten“ Spätzle und eben diese Saitenwürste. Der Vorsitzende hatte die rechte Brenne an die Linsen gemacht und es schmeckte. Den Appetit hatten die Köche unterschätzt und so gab es zum Schluss nur noch gestreckte Linsen aber auf jeden Fall genug Würste.

Dem geschäftsführenden Vorstand, den Notenwarten, Martin Lang für Chorisma und der Chorleiterin wurden für die gelei-stete Arbeit gedankt und sie wurden mit kleinen Präsenten bedacht. Gerhard Pahl hatte für die zweite Vorsitzende sogar die Weihnachtssterne vom Himmel geholt. Gesungen wurde viel an diesem Abend und Hubert Pfender hatte eigens ein Ad-ventsliederheft vorbereitet und mit der Ziehharmonika begleitet. Sabine und Frank Hüntelmann geben ein weihnacht-liches Flöten Potpourri. Es wurden auch wieder etliche besinnliche und heitere Vorträge gebracht und so wissen wir jetzt von Iris Wagner wie es zum Hergöttle von Biberach kam. Martin Lang verlas eine X-Mas-Mail und Christa Radszuweit eine be-sinnliche Weihnachtsgeschichte. Irmgard Weiler und Siegmund Schmidt spielten ei-nen Sketch über die Weihnachtswünsche älterer Leute.

Ein besonderes Schmankerl war das Ge-dicht von Franz Jakesch, das gut zu den Aktivitäten am Warthäuser Weihnachts-markt passte.

Der Liederkranz, seit Jahren fester kultu-reller Bestandteil des Warthäuser Weih-nachtsmarktes, war am Wochenende 2. bis 4. Dezember mit einem Kaffeezelt prä-sent. Für das erste Mal ganz ordentlich, hatte man doch so gar keine Ahnung wie das alles ablaufen wird und wie die Reso-nanz sein wird.

Mal abgesehen davon, dass am Anfang wohl die wenigsten Besucher wussten, dass es in dem Rundzelt ein süßes An-gebot gab, sprach es sich doch schnell herum, dass das Zelt beheizt war. Und so waren am Freitagabend bald mehr Sup-pen- als Kuchenesser zugegen. War ja auch verständlich, denn wer mag um die-se Zeit noch Kaffee und Kuchen?

Chorisma hatte sich nach der Probe zu einem weihnachtlichen Ständchen einge-funden. Die Resonanz des Publikums zu den heiteren Klängen war eher verhalten und dem Warthäuser Publikum war der Glühwein zu dem wichtiger.

Der Liederkranz machte am Samstag eine ähnliche Erfahrung. Keine Ansage und kein rechter Platz zum Singen aber der Chor gab sein Bestes auf dem weiten Rund des Warthäuser Marktplatzes. Am Sonntag gab es dann noch ein richtig gutes Kaffee-geschäft und Kasper und Bürgermeister machten sich gut im Rund von Kaffee- und Kuchenduft

Der Biberacher Hegering hatte den Lie-derkranz gefragt, ob er nicht die Wald-weihnacht im Burrenwald mit weihnacht-lichen Weisen verschönern wolle. Da die beiden Chöre zum Weihnachtsmarkt sowie ein weihnachtliches Repertoire vorbereitet hatten, sagte man zu. Bei schönstem Win-terwetter ging es am 18. Dezember in den Burrenwald. In der Grillhütte wurde noch eingesungen und mit einem Schnäpschen aufgewärmt bevor die Sänger an den Her-mannsteich wanderten.

Viel Publikum hatte sich eingefunden. Wo gesungen werden sollte, wusste aber niemand und als dann noch ein paar stin-kende und qualmende Schwedenfeuer an-gezündet wurden, waren die erschwerten Bedingungen komplett. Nach dem Blasen der Jagdhörner hielt der Chef der Heger, Herr Wölfle, eine Ansage die aber genau so wenig verstanden und gehört wurde wie das anschließende Singen der beiden Warthäuser Chöre. Auf jeden Fall war das Wetter schön, die Stimmung vorweihnachtlich und der Glühwein ausverkauft.



Beim Singen auf dem Weihnachtsmarkt 2005

2006

Am Freitag, 13. Januar 2006 fand im Feuerwehrhaus in Warthausen die 141. Jahreshauptversammlung des Liederkranz Warthausen statt. Eröffnet wurde der Abend mit dem Lied: „In Freud und Leid“ Mittels Powerpoint und Beamer wurden die einzelnen Beiträge visualisiert. In seinem Rechenschaftsbericht stellte Schmidt die Tätigkeiten des Vorsitzenden und den zeitlichen Einsatz dar. Im Anschluss daran legte er seine Gedanken über die Zukunft dar: Es werde immer schwieriger das Publikum zum Besuch von Chorkonzerten zu bewegen und bei der Vielfalt der Angebote würden nur noch die qualitativ hochwertigen Veranstaltungen Bestand haben. Die Qualität zu halten und zu fördern sei das vorrangige Ziel für die Zukunft. Die Chorleiterin können ihr Wissen anbieten und die Leistung überprüfen, das Angebot umzusetzen, sei aber Sache jedes einzelnen Sängers.

Schriftführer Gerhard Pahl listete die Aktivitäten des Liederkranz auf. Im Vergleich zum Vorjahr sei es geruhsamer gewesen und doch sei der LKW an sieben Auftritten präsent gewesen. Fünf gesellige Veranstaltungen und ein Jahresausflug zeugten auch von den nichtsängerischen Aktivitäten im Verein. Beim Spiel ohne Grenzen hätte der LKW den 3. Platz belegt. Als eher trockene Angelegenheiten bezeichnete er die vier Ausschuss- und drei Sondersitzungen.

Hubert Pfender legte alle Ein- und Ausgaben dar. Die Minderung des Vereinsvermögens um 125 € sei nur minimal aber in Anbetracht der extrem sparsamen Haushaltsführung hätte es eben doch keine Zunahme gegeben. Für Chorisma hätten sich Ein- und Ausgaben die Waage gehalten.



Liederkranz-Urgesteine bei der JHV

Thomas Schmid und Ingrid Raiber hatten die Kasse geprüft und bescheinigten dem Kassier eine tadellose Kassenführung.

Renate Bader berichtete von 10 musikalischen Auftritten. Der Workshop Stimmbildung mit Daniela Heinrich sei auch sehr gut bei beiden Chören angekommen. Sie bedankte sich beim Liederkranz für die Zahlung der Chorisma T-shirts und bei Fritz Zitzler für den Ausflug, der auch von etlichen Chorisma Sängern wahrgenommen worden sei. Chorisma hätte derzeit 54 Mitglieder wobei 15 aus Warthausen kämen, der Rest aus den umliegenden Gemeinden.

Gemeinderätin Martina Benz überbrachte die besten Wünsche der Gemeinde und insbesondere des verhinderten Bürgermeisters. In Anbetracht der positiven Berichtete schlug Sie der Versammlung die Entlastung der Vorstandschaft vor, was dann auch einstimmig erfolgte.

Für Chorisma wurde der Jahresbeitrag von 40 € bestätigt. Der Vorsitzende zeigte auf, dass beim jetzigen Beitragsaufkommen ein jährlicher Fehlbetrag von etwa 600 € zur Deckung der Chorleiterkosten entstehe. Dieser Betrag sei auf die Dauer nicht mit Arbeitseinsätzen zu kompensieren und deshalb wurde eine Erhöhung um 12 € vorgeschlagen. Mehrheitlich wurde dieser Vorschlag angenommen und der zukünftige Beitrag für Aktive des LKW auf 25 € pro Jahr festgelegt.

Christine Wetzel führte aus, dass Sie sich sehr wohl fühle bei den Chören, dass Sie aber am Anfang doch unsicher gewesen sei, als Neuling in der Chorleitung diese Herausforderung zu bestehen. Durch die herzliche Aufnahme und die gute Zusammenarbeit sei es ihr aber leicht gefallen. Sie lüftete auch ein Geheimnis: Sie sei noch nie so aufgeregt gewesen wie am ersten öffentlichen Auftritt mit Chorisma in Laupertshausen aber eben dieser Auftritt hätte ihr eine gewisse Sicherheit für das Konzert gegeben. Es sei in ihrem Sinn, dass die beiden Chöre in diesem Jahr getrennte Aufführungen machen würden, denn so könnte sich jeder Chor besser verwirklichen.

Franz Jakesch leitete in gewohnt sicherer Manier die Wahlen. Die Amtszeiten des 1. Vorsitzenden sowie der Beiratsmitglieder Marlies Schmidberger und Claudio Blaszio waren abgelaufen. Alle drei hatten sich bereit erklärt wieder zu kandidieren und wer hätte es gedacht - alle drei wurden wiedergewählt. Erstaunt zeigte sich Siegmund Schmidt nach der geheimen Wahl

des 1. Vorsitzenden, dass es nur eine Gegenstimme gegeben hatte. Fritz Zitzler als Vertreter der fördernden Mitglieder war nach 12 Jahren im Amt nicht mehr bereit zur Kandidatur und es konnte kein Bewerber für dieses Amt gefunden werden. Für seinen großen Einsatz wurde Fritz mit einem Sängerkrug belohnt.

Für Belustigung sorgte die Auswertung der Singstundenbesuche und jede Stimme hatte eine Entschuldigung bzw. einen Seitenhieb für die anderen parat. Für vollständigen Probenbesuch konnte niemand ausgezeichnet werden. Für zwei Fehlstunden wurden Rosa Braith und Karl Ackermann gelobt. Rosa sei seit vielen Jahren ein Vorbild, meinte der Vorsitzende.

Walter Merk meinte, die Ehrenmitglieder seien sicher bereit den neuen Beitrag zu zahlen, wenn sie angeschrieben würden. Der Vorsitzende dankte ihm für die Bereitschaft, sagte aber, dass die Ehrenmitglieder satzungsgemäß vom Beitrag befreit seien und diese Befreiung auch verdient hätten, dass aber Spenden nicht ausgeschlagen würden.

Mit dem gemeinsamen Lied „This little light of mine“ wurde der offizielle Teil der Hauptversammlung beschlossen. Es wurde noch viel diskutiert und die Würstchen waren schon längst ausgegangen aber Fritzens Sängerkrug wurde noch einige Male gefüllt.

Im Februar 2006 wurde die Festhalle und Franz-Reichle-Saal wegen Risse in den Leimbindern gesperrt. Der Gemeinderat hatte sich schnell und spontan zur einer Sanierung der Halle entschlossen. Was folgte, war ein für Warthausen typisches Trauerspiel, denn es tat sich ewig nichts. In einer Gemeinderatssitzung zu diesem Thema, bei dem die Verwaltung den Anbau eines Stuhllagers vorschlug, zeigte sich, dass einige Gemeindevertreter wohl noch nie die Festhalle und das Bestuhlen aktiv miterlebt haben, denn so blöd waren die Argumente gegen das Stuhllager bzw. gegen eine entsprechende Sanierung der Wände. Bis in den Sommer hinein war immer noch unklar, ob und wann die Halle wieder zu benutzen sei. Der LKW verlegte seine Probenaktivitäten wieder ins Heggelinhaus. Und auch dort gab es wie gewohnt Schwierigkeiten.

Nachdem die Festhalle und unser Probenraum wegen Einsturzgefahr geschlossen war, fand die Fasnetssingstunde am 17.

Februar im Feuerwehrhaus statt. Die Aufmerksamkeit beim Singen war nicht wie gewohnt, vielleicht lag es an der Riesenschüssel mit Wurstsalat, die an der Theke stand oder vielleicht lag es am schönen Rücken der Chorleiterin. Es hatten sich auch einige Mäschgerle eingefunden und nach der offiziellen Singstunde wurde der Hunger erst einmal mit ordentlich Wurstsalat und Knauzenwecken gestillt. Beim Holzmichel gingen dann doch die Hände nach Oben und bei der Schunkelrunde, von Hubert Pfender und seinem Akkordeon ging es gymnastisch nach Vorne, nach Hinten, nach Links und nach Rechts. Rosamunde und es gibt kein Bier auf Hawaii wurde natürlich auch besungen. Zum Mozartjahr hatten sich Margot und Ehrenfried etwas Besonderes einfallen lassen: Ein Ausschnitt aus der Zauberflöte. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit dem Orchester (die Kassette war zu kalt), brachten die Beiden das Duett von Papageno und Papagena zum Besten. Anschließend kam ein Sittlichkeitsdelikt zum Aufruf vor den Richter Weiler. Der angeklagte Sänger Siegmar wusste sich aber den Fragen und Anschuldigungen musikalisch zu erwehren. Ob es sein Alter oder der Geburtsort war was der Richter wissen wollte, immer hatte der Angeklagte ein passendes Lied anzubieten. Bei der Frage wie es zu dem besagten Delikt gekommen sei sang der Angeklagte: „Es war Frühling, wieder blüht der Flieder, die Röcke werden kurz und die Männer brechen nieder, denn die Damen zeigen gerne was sie haben unter engen Blusen ihre allerschönsten Gaben - Möpfe“.

Um die Leibesfülle ging es im Dialog von Frau Mollig und Frau Rundlich. Einfach köstlich wie Irmgard Weiler und

Ingrid Raiber die Vorzüge der Vollsclanken gegenüber den klappernden Dürren verständlich machten. Ein Feuerwerk an Witz und Komik und als Dankeschön gab es viel Applaus für die Models. Nicht einfach hatte es Familie „Saudumm“ nach dem der Arzt Suppositorien verschrieben hatte. Er meinte, es müsse sich wohl um einen Schreibfehler handeln und in Wirklichkeit wären es wohl Suppennudeln. Nach mehrfachen Anrufen in der Arztpraxis und den Auskünften, die Arznei anal oder rektal einzunehmen war das Ende: „Schieb's halt en's Fiedla nei“. Die ganz Unentwegten wagten noch ein Tänzchen. Christa tanzte Tscha-tscha zu Charleston und Ehrenfried den Wiege-Schritt beim Tango. Die mitgebrachten Krapfen und Küchle wurden verzehrt und so manches Viertel geschlotzt.

Frühlingslieder hatte der Liederkranz für den Auftritt am 5. März 2006 anlässlich der Weihe des neuen Mannschaftswagen der freiwilligen Feuerwehr eingeübt. Winter- bzw. Schneelieder wären angebracht gewesen, denn in der Nacht hatte es Unmengen an Schnee heran geworfen. Aber was soll's, die Fahrzeugübergabe war durch die Sperrung der Turnhalle und die Landtagswahl verschoben worden und es war einfach kein anderer Termin mehr zu finden und so hieß es eben: „Veronika der Schnee ist da“

Die Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Margot Müller machten dann das Beste daraus und die Frühlingsmelodien und die Lieder aus der Italienreise vermittelten dann doch über die Kaffeezeit angenehme, warme Gefühle.

Das Singen von Chorisma an der Konfirmation gehört inzwischen schon dazu

und eine Konfirmandenmutter meinte nach dem Singen am 2. April 2006: „Euer Gesang hat den Gottesdienst sehr bereichert.“

Nach dem Einsingen im Heggelinhaus ging es in die katholische Pfarrkirche um mit der ungewohnten Akustik vertraut zu werden. Thomas Sauter hatte sein Keyboard bereits aufgebaut und begleitete den Chor wieder in souveräner Art und Weise.

„Halleluja, salvation and glory“, in den Strophen jeweils von den Frauen zuerst allein gesungen, bevor die Männerstimmen dazukommen, kommt zuerst fast aus dem Nichts und steigert sich nach dem Mittelteil zu einem großartigen: „He is wonderful“. „My soul has been redeemed“ klappte bei dem Wechsel zwischen dem getragenen Anfang und dem rasanten Mittelteil sehr gut und Mine der Chorleiterin strahlte Zufriedenheit aus. „O happy day“; hieß es dann und Chorisma, mit dem Solo von Ehrenfried Müller, bereitete den Konfirmanden damit sängerisch sicherlich einen glücklichen Tag. „Wade in the water“, ein von den Chorleiterinnen geliebtes, vom Chor gefürchtetes Stück, klappte bis zur schwierigen Pause vorzüglich, dann war irgendwie die Pausenangst umgegangen aber letztendlich wurde es gut zu Ende gebracht. Das musikalische Highlight war sicherlich zum Abschluss „Adiemus“. Dieses Kunstlied, das obwohl es eigentlich gar keinen Text hat, passte hervorragend und die Kirchenbesucher waren sichtlich ergriffen. Pfarrer Bosch bedankte sich auch beim Chor und meinte: „Schade dass Sie sich nicht selber hier unten im Kirchenraum gehört haben.“

Am Sonntag, 9. April fand wieder eine Stimmbildung mit Daniela Heinrich statt. Die Soprane starteten bereits um 10 Uhr, es folgte der Alt und in der Zwischenzeit gab Christine Wetzler Theorie. Am Mittag fanden sich dann doch auch noch 9 Männer zur Fortbildung im Feuerwehrhaus ein.

Am 6. Mai 2006 trat Chorisma beim Musikfrühling in Biberach auf. Das Einsingen erfolgte im Museumshof und alle waren sich einig, dass dies auf Grund der Akustik der rechte Ort für den Auftritt „Vocal im Spital“ sei. Die entsprechende Aufmerksamkeit auf bei dem Getümmel auf dem Marktplatz verschafften sich die Trommlerinnen von Tinsabi mit ihrem Eingangsstück und die ungewohnten Klänge veranlassten dann bald jede Menge Publikum zum Verweilen vor dem Musikpavillon. Man sah und spürte, dass es Sängern und Zuhörern Spaß



Frau Mollig und Frau Rundlich bei der Fasnet 2006



Chorisma im Frühling 2006 im Spitalhof

machte. Mit viel Applaus wurden die Aktiven bedacht und als Dankeschön gab es dann zwei Zugaben.

Daran hatte bei der Terminplanung im Vorfeld niemand gedacht: Die Deutsche Fußballnationalmannschaft spielte als Gruppenerster am Samstag, 24. Juni um 17 Uhr im Achtelfinale der Fußball WM 2006. Aber abgemacht ist abgemacht und so war der Chor des Liederkranz fast vollständig nach der ersten Halbzeit zum Einsingen in der Kirche. Die Kirchgänger wurden sozusagen persönlich besungen, denn es kam auf jeden Besucher etwa ein Sänger. „Gott ist die Liebe“ ist eine sichere Bank und verschaffte dem LKW die notwendige Sicherheit für das nachfolgende „Locus iste“, das bei Einsingen noch solche Probleme bereitet hatte. Es ist beim Singen wie beim Sport: Beim Wettkampf ist es eben doch anders als beim Training. Die Stücke aus der Schubert-Messe gelangen vorzüglich und nach Mozarts „Ave verum“ erhielt der zum Abschluss einen Applaus.

Ein gelungener Auftritt, leider zur falschen Zeit aber wer weiß vielleicht hat das Singen den Kickern zum Weiterkommen geholfen oder zumindest den Elfer der Schweden über das Tor gelenkt. Noch intensiver wurde der Verzicht bei der Probe am 30.06. Die Deutsche Nationalmannschaft hatte das Viertelfinale gegen Argentinien, das im Elfmeterschiessen dann doch zu Gunsten der DFB-Elf ausfiel und schließlich belegte unsere Mannschaft bei dieser sagenhaften WM den dritten Platz. Nach den vielfachen Entbehrungen der Proben hatte der Vorsitzende eine Eintrittskarte zum sagenhaften Spiel um den dritten Platz und das machte doch allen Verzicht wett.

Bereits zum dritten Mal war Chorisma am 2. Juli 2006 zum Singen nach Heggbach

geladen. Beim Einsingen und Aufstellung geht's nun mal nicht ohne Geschnatter, ohne hin und her und eben allem so, was man vor dem Auftritt noch schnell erledigen muss. Schließlich kehrte dann doch die nötige Besinnung ein und die Chefin konnte das Zeichen zum Beginn geben. Falls Chorisma im nächsten Jahr wieder eingeladen wird, würden wir gerne etwas mehr aus unserem Repertoire vortragen. Die Zeit war wieder kurz bemessen und für den besinnlichen Abschluss kamen so nur bereits bekannte Sachen zur Aufführung: „Come with me“ und „Only you“ hört man trotzdem jedes Mal gern. Ehrenfried unterstützte den Chor beim „Sesebacha“ mit der Trommel und Anja als Solistin. „Sing for Africa“ rundete den afrikanischen Block ab und der Löwe brüllte auch noch beim „The lion sleeps tonight“ Das Heggbacher Sommerfestlied wurde den Gehörlosen wieder mit Gebärden übersetzt und anscheinend hat die Übersetzung der Wurst und des Trinkens die Chorisma-Sängerinnen gleichermaßen animiert, denn es schmeckte anschließend der Wecken und auch das Bier.

Am 14. Juli fand der Halbjahresabschluss für den Liederkranz und Chorisma statt. Chorisma hatte zunächst noch eine intensive Probe mit den Trommlerinnen von Tinsabi für den Auftritt im Museumshof. Der Liederkranz beschränkte sich auf das Durchsingen des Programms für Vocal im Spital. Ein Regenschauer sorgte für Abkühlung aber anschließend war es doch so lau, dass man einen angenehmen Abend im Pfarrgarten hinter dem Heggelinhaus abhalten konnte.

Das vorgesehene Konzertthema „Lateinamerika“ oder zumindest so ähnlich geplant, wollte sich musikalisch einfach nicht so recht einstellen. Zu viele Unwägbarkeiten gibt es das bei Chorisma: Zu viele

Verpflichtungen, zu viel Urlaub, zu unregelmäßiger Chorprobenbesuch und und und...

Aus diesen Gründen musste der Chortag am 16. September für Chorisma wieder für eine Intensivprobe herhalten und es hat sich wieder gelohnt.

Wenn Engel reisen, dann ist nicht immer bestes Wetter, das hatten wir im letzten Jahr erlebt, aber zum LKW-Ausflug am 24. September 2006 hatte es Petrus wahrlich gut gemeint. Sonne pur, Kultur und Kulinarisches en masse wurden an diesem Tag geboten. Gewohnt früh startete der Fromm-Bus um 7.00 Uhr zum Einsammeln der Ausflügler und alle waren pünktlich an den Einstiegsstationen. Erfreulicherweise hatten sich dieses Jahr auch einige passive Mitglieder und Ehemalige sowie Bea und Elvira von Chorisma zum Ausflug angemeldet. Leider hatten einige Aktive das Angebot ausgeschlagen, aber selber schuld.

Über Ulm ging es auf die A7 und Irmgard Weiler verkürzte die Fahrt mit Geschichten und Witzen, so dass wir fast zu früh das obligatorische Frühstück mit Sekt und frischen Brezeln einnehmen konnten. Viele Stufen und Stäffele galt es in Schwäbisch Hall zu bezwingen bis wir endlich an der großen Treppe vor der St. Michael Kirche angekommen waren. Die Freilicht-Treppe für „Jedermann“ erschien als der rechte Ort für ein Gruppenfoto aber der Regisseur hätte die Positionen besser umgedreht.



In der Kirche erfuhren wir dann noch mehr über die Geschichte der Stadt und insbesondere über den Reformator Johannes Brenz. Auch ohne Chorleiterin, unter dem Dirigat des Vorsitzenden, gelang „Mögen sich die Wege“ recht gut und das Stück war dem Haus sicherlich angebracht.

Der Busfahrer hatte keine Getränke an Bord und in der prallen Nachmittagssonne zeigten sich schon die ersten Austrocknungserscheinungen, so dass die Reise zügig in die Weinberge nach Bretzfeld-Adolzfurt ging. Mit dem Saft der Trauben noch einmal dem Verdursten entkommen, erhielten wir noch eine Schnelleinführung in Weinbau und Rebenkultur. Die Fußkranken oder Faulen wurden mit dem Bus zurück gebracht, der Rest genoss die Wanderung durch die Weinberge zurück in die Besenwirtschaft Borth. Michael Borth, der Wengerter, ist übrigens der Neffe unseres Sängers Alois Weber. Salzfleisch, Siedfleisch, Blut- und Leberwürste, Bratwürste, Kraut, Püree und Soße wurde dann aufgefahren und das alles soviel man wollte. Einzige Bedingung war, dass es gegessen werden musste und nicht eingepackt würde.



Die Weine des Erzeugers wurden dann ausgiebig probiert. Ob Trollinger, mit und ohne Lemberger, ob Weißherbst und insbesondere die weißen Spätlesen munden vorzüglich. Gesungen wurden dann natürlich auch „Ei du Mädchen vom Lande“, „Aus der Traube in die Tonne“ und andere Trinklieder des Männerchores. Zum Abschluss gab es noch eine kleine Weinprobe vom Winzer Michael Borth für Irmgard und Beate. Das Schwenken des Glases, die Duftaufnahme und letztendlich das Verkosten wurde intensiv geübt.

In 80 Minuten um die halbe Welt. Nachdem Chorisma drei Konzerte zusammen mit dem Liederkranz gestaltet hatte und Stimmen der Zuhörerschaft laut wurden, dass eigentlich jeder Chor seine eigene Berechtigung hätte, entschloss sich der Chor, dieses Jahr ein eigenes Konzert durchzuführen. Als geeigneter Ort erschien der Knopf-Stadel, wegen des intimen Rahmens und des kuscheligen

Ambientes. Leider hatten sich die Verantwortlichen in ihrer eigenen Attraktivität geirrt, denn bereits im Vorverkauf waren die 170 Plätze ruckzuck vergriffen. So konnte das ansprechend gestaltete Plakat nicht für Werbezwecke dienen und auch auf eine Veröffentlichung in der Presse oder im Mitteilungsblatt musste verzichtet werden, denn man wollte die Besucher schließlich nicht in ein ausverkauftes Haus locken. Die glücklichen Kartenbesitzer erlebten am 18. November 2006 ein Feuerwerk verschiedenster Melodien, Rhythmen und Musikvorträge. Als musikalische Reise in 80 Minuten um die halbe Welt war das Konzert im Programm angekündigt und der Ballon als Reisegefährte, startete pünktlich um 20 Uhr.

Samstag, 18. November 2006

Konzert

CHORISMA WARTHAUSEN

Ausführende: Chorisma Warthausen
Trommler Tinsabi
Jugendchor Eberhardzell

Leitung: Christine Wetzel

20.00 Uhr im Knopf & Knopf-Stadel Warthausen

Mit Bildern von den einzelnen Zielen, wurde die Reise visualisiert. Die ehemalige Chorleiterin von Chorisma, Juliane Kotulla, hatte den Solopart bei „Shadowland“, dem wohl schönsten Stück aus dem Musical „König der Löwen“, übernommen. Bei der Überleitung spielte Sie mit der Querflöte und gemeinsam mit Peter Haller am Klavier führte Sie den Chor zum fulminanten Höhepunkt, ehe es wieder ganz behutsam hieß „Fathse Iesu“. Mit einem Blumenstrauß bedankte sich Martin Lang bei Juliane für ihre Bereitschaft wieder bei Chorisma mit zu wirken. „Adiemus“ war das Highlight und der krönende Abschluss des ersten Teils von Chorisma. Leise beginnend steigerte sich der Chor zum Forte um dann ganz behutsam Frank Hüntelmann bei seinem Flötensolo zu unterstützen, ehe es wieder in die Vollen ging.

Gänsehaut hätte dieses Stück vermittelt, meinten im Anschluss einige Besucher. Mit viel Applaus wurde Chorisma verabschiedet und der Jugendchor aus Eberhardzell empfangen. „Mir send d'r Zeller Jugendchor“ stellten sich die 25 Mädels erst mal musikalisch vor. Es folgten Schlager der 70-Jahre oder sogar noch früher: „Marina“ und „Sugar sugar Baby“. Das hätte sich Bernd Klüver wohl auch nicht träumen lassen, dass sein „Junge mit der Mundharmonika“ einmal von einem Jugendchor als Literatur gewählt werden würde. Die Begleitung am Keyboard hatte Claus Lippert übernommen. Mit so viel Schwung ging es dann in die Pause, wo der Schwund an der Theke erst mal gebremst wurde, denn die beiden Bedienungen waren einfach überfordert. Doch schließlich bekam jeder sein Getränk und mit etwas Glück auch eine Seele und so gestärkt konnte der zweite Teil beginnen. Die Zeller Mädchen, diesmal in Rot-Schwarz und mit Zylindern gut behütet, begannen mit „The lion sleeps tonight“ aber in einer schwäbischen Fassung. Anschließend durfte der kleine grüne Kaktus stechen. Dann gab es ein Gegacker des weiblichen Hühnerhaufens der überging in „Ich wollt ich wär' ein Huhn“. Unter der Leitung von Christine Wetzel stimmten die Mädels dann „Singing alltogether“ an. Dies war die Aufforderung für Chorisma mit zu singen und so entwickelte sich ein großer Kanon beider Chöre. Die Zeller Mädchen erhielten zum Dank jede eine Rose und auch das eine oder andere Küsschen und dann verließ der Jugendchor die Bühne und Tinsabi leitete mit südamerikanischen Trommelrhythmen auf die letzte Station der Reise über.

„La Cucaracha“ und „Un pocita cantas“; waren die ersten, fetzigen Stücke aus Südamerika und einige Sängerinnen und Sänger hatten sich stilecht einen Sombbrero aufgesetzt, denn um Sombberos und Machos ging es schließlich in den Liedern. Schließlich gab es noch die Zugabe und was hätte besser passen können als „Time to say goodbye“

Am 25. November fand die Jahresabschlussfeier des Liederkranzes in Birkenhard statt. Der Termin war bewusst so früh gewählt worden, da während der Advents- und Weihnachtszeit sowieso viele Termine wahrzunehmen sind. Leider hatten nur ein paar Mitglieder von Chorisma das Angebot angenommen aber vielleicht lag es auch einfach daran, dass